

frisches Wasser zu laufen. Dieses einfache Mittel erkältet nicht, sondern erwärmt vielmehr und stärkt die Gedärme. so daß der Durchfall bald aufhören wird. Aber auch im heißen Sommer müssen die Schweine überhaupt, ihrer hitzigen Natur wegen, mehr als andere Viehgattungen, oft frisch getränkt und geschwemmt (ganz, auch mit dem Kopfe, untergetaucht) und an schattigen Orten gehalten werden.

II. Von den Pocken oder Blattern der jungen Schweine.

Die jungen Schweine bekommen meistens in den ersten Wochen, manchmal auch erst wenn sie ein halbes Jahr alt sind, die Pocken. Es ist ein grau-bräunlicher Ausschlag; und je jünger das Thier ist, je besser kommt es durch diese Krankheit.

Wenn ein Schwein von den Pocken befallen ist, so ist es rathsam, demselben, sowie auch den dabei liegenden Schweinen, folgendes Laxiermittel zu geben:

Cremor. tartari. Drachm. VI.

Pulveris rhei oriental. Scrupul II.

Pulveris hellebori nigri. Scrup. sem.

Hiervon giebt man einem kleinen Ferkel jede Stunde 2 Theelöffel voll, mit Haberwelge oder Honig, bis Wirkung erfolgt. Die Dosis wird bei größern Schweinen vermehrt. Ebenso auch bei den folgenden Arzneimitteln.

Wollen nur einzelne Pocken ausbrechen und sind die Zufälle gelinde, so ist der fernere Gebrauch der Arzneimittel überflüssig. Alles, was man sodann thun kann, besteht darin, daß man den Schweinen das Fressen in mäßigen Portionen und das Gessesse desto reichlicher gebe. Die Kuhmilch, sie mag süß oder sauer sein, Haberwelge oder Kleienwasser sind in dieser Hinsicht die besten Getränke. Man bewahre sie vor Erkältungen, lasse sie bei warmen Tagen gegen den Mittag einige Stunden außerhalb des Stalles umher gehen und besorge jedes Mal eine trockene Streue. Wollen viele Pocken ausbrechen, und sind die Zufälle heftiger und anhaltender, so giebt man, um die Pocken aus dem Körper nach der Oberfläche desselben zu leiten, solche Arzneien, die die Ausdünstung unterhalten und vermehren, nämlich:

Nitri depurat.

Ocul. cancr. praeparat.

Antimon. diaphoretic. aa. Drachm. III.

Pulver. rad. angelic. Drachm. II.

Flor. sulphur. simplic. Scrupul. IV.

Mf. pulv. Hiervon giebt man einem Kranken alle 2 Stunden eine Messerspitze voll, mit Milch oder Honig vermischt, ein. Mit diesen Arzneimitteln kann man auch fortfahren, wenn schon die Pocken völlig zum Ausbruche gekommen sind.

Unter die übelsten und gefährlichsten Zufälle, die sich bei zusammenfließenden Pocken, besonders beim Abtrocknen, einzustellen pflegen, muß man den Geschwulst des Halses, das sehr beschwerliche Schlucken und den keichenden Husten zählen. Uebel, denen man sowol innerliche als vielmehr äußerliche Arzneimittel entgegen zu setzen hat. Warme Umschläge von 4 Hände voll Kamillenblumen und eben so viel Hafer, in Leinwand genäht, muß man erwärmt fleißig um den Hals legen. Es ist gut, wenn man 2 solcher Beutel hat, um den Hals in ununterbrochener Wärme erhalten zu können. Ich rathe deshalb trockene Umschläge an, weil diese ihre gute Wirkung beständig äußern, nasse hingegen durch das leichtere Kaltwerden wieder verderben, was ihre Wärme gut gemacht hat. Zu den innerlichen Arzneimitteln gehören täglich vielmal angewandte warme Einsprühungen in den Hals als erweichenden, den Geschwulst zertheilenden Mitteln. Man kocht nämlich 4 Hände voll Leinsamen und Kamillenblumen in 3 Quartier Wasser, seihet es durch und giebt dann 6 bis 8 Eßlöffel voll Honig, 2 bis 4 Eßlöffel voll von Oxymelle squillitico und 2 Quentchen Nitrum depuratum, und sprüht es fleißig in den Hals.

Wenn sich beim Abtrocknen der Pocken ein Durchfall einstellt, so muß man diese heilsame Wirkung der Natur durch Anwendung des vorn angegebenen gelinden Laxiermittels unterstützen, jedoch das Pulveris hellebori nigri davon ausschließen. Nach der Wirkung dieses Laxiermittels giebt man folgendes gelinde stärkendes Mittel:

Aquae menthae sine vino Uncias IV.

Electoarii diascordii fracastorii. Unc. sem.

Hiervon giebt man einem Kranken alle 2 Stunden 1 Eßlöffel voll ein.

Es befinden sich bisweilen auch Pocken in den Augen, welches man selten eher gewahr wird, bis sich der Geschwulst der Augenlieder gelegt hat, und es werden dadurch oft Felle erzeugt, die eine Blindheit verursachen. Gegen dieses Uebel muß man täglich einige Male fein gepulverten Kanarienzucker oder Salmiak durch eine an beiden Enden geöffnete Federpose in die Augen blasen. Hilft dieses Mittel nicht, so muß man das Fell durch eine Operation wegschaffen.

Sollte der Pockeneiter sich an einer oder mehreren Stellen des Körpers zusammengezogen und Geschwüre erzeugt haben, so muß man die vorn angegebenen trockenen Umschläge oft erwärmt darüber legen, und sie, sobald sie weich sind, mit einem scharfen Instrumente öffnen.

12. Vom Husten.

Der Husten besteht entweder als Krankheit für sich, oder er ist eine Folge anderer Krankheiten, z. B. der Lungenentzündung, Schwindsucht u. s. w.

Ein Husten, welcher als Krankheit für sich besteht, kann aus vielerlei Ursachen hervorgerufen werden. Gemeinlich hat eine Erkältung die Schuld, oder er entsteht von zähem Schleime, Staube und andern scharfen Theilen, die durch das Athmen in die Luftröhre gelangen und daselbst einen Reiz oder eine leichte Entzündung in der Kehle veranlassen. Ist der Husten von einer Erkältung entstanden, so macht man folgende Latwerge: Süßholz und Anisamen, von jedem 3 Loth, stoße Beides zu Pulver und mache es mit 8 Loth Honig oder Fliedersaft zu einer Latwerge, streiche davon täglich zwei Mal einer Wallnuß groß auf die Zunge und gebe Kleien- oder Mehlwasser zu saufen. Ist eine Verschleimung vorhanden, wo die Thiere lange husten müssen, ehe sie etwas auswerfen können, so giebt man ihnen des Morgens und Abends einige Eßlöffel voll von folgender Latwerge: Honig, 1 Pfund, fein gepulvertes Spießglas 4 Loth, geriebenen Meerrettig so viel als nöthig ist, um einen Teig daraus zu machen.

Hat der eingeathmete Staub die Schuld, so leitet man Dämpfe von Heublumen oder Kleien, welche in Wasser oder Milch gekocht sind, in die Nase und giebt öfters saure Milch zu fressen.